

Information für Bewohner, Gäste und Angehörige **zum Thema Dekubitus**

Mit dieser Information möchten wir Sie zum Thema „Dekubitus“ beraten und die Ermittlung der Gefährdung, sowie die vorbeugenden Maßnahmen veranschaulichen. Ziel ist es, Druckstellen vorzubeugen.

Was ist ein Dekubitus?

Dekubitus ist die medizinische Bezeichnung für ein Druckgeschwür, welches mit starken Schmerzen einhergeht. Umgangssprachlich redet man auch von Wundliegen. Ursache ist dauerhafter, starker Druck, der die Haut und das darunter liegende Gewebe bis auf den Knochen schädigen kann. Man unterscheidet ihn in 4 Stadien, je ausgeprägter die Gewebeschädigung, desto höher der Grad.

Zu den möglichen Auslösern für ein Druckgeschwür können zählen:

- ➔ **Druck (Auflagedruck):** Kurzzeitig starker Druck oder über längere Zeit leichter Druck auf die Haut presst die Blutgefäße zusammen. Betroffenes Gewebe wird somit schlecht durchblutet, und nach und werden Haut, Gewebe und Knochen zerstört. Druck und Reibung kann von außen entstehen, z.B. durch einen harte Auflagefläche, schlechtsitzende Kleidung oder Vorlagen, Katheter Schläuche oder durch andere Gegenstände. Auch Scherkräfte (z. B. beim unbeabsichtigten Herunterrutschen im Bett oder Sessel) können zu einer Gewebeschädigung führen. Druck entsteht auch von innen, durch Knochen die nur wenig von Fett- bzw. Muskelgewebe umgeben sind, etwa die Fersen und Steißbein oder durch zu hohem Körpergewicht.
- ➔ **Hautzustand:** Der Hautzustand spielt eine wichtige Rolle. Zu trockene, ungepflegte oder feuchte Haut begünstigen ein Druckgeschwür. Ebenso führen Mangelernährung oder zu wenig Flüssigkeitsaufnahme zu einer schlechten Hautbeschaffenheit. Neigt die Haut schnell zu Rötungen, oder ist bereits beschädigt, an Stellen auf denen Druck lastet, ist das Risiko eines Dekubitus stark erhöht.
- ➔ **Weitere Risikofaktoren:** Bestimmte Erkrankungen können auch einen Dekubitus zur Folge haben, z.B. Diabetes Mellitus, Immobilität, Inkontinenz oder Sensibilitätsstörungen. Zu einem erhöhten Risiko kommt es auch durch Infektionen, diese greifen negativ in den Stoffwechsel ein und schwächen die körpereigene Abwehr und damit auch den Allgemeinzustand. Die körperliche und seelische Verfassung ist sehr relevant, da sie sich meist unmittelbar negativ auf die Mobilität auswirkt.

Die 4 Stadien eines Dekubitus:

Grad 1	Nicht wegdrückbare Rötung	Deutlich gerötete Hautstelle. Die Rötung verschwindet erst nach längerer Zeit, wenn kein Druck auf die Hautstelle ausgeübt wird.
Grad 2	Teilverlust der Haut	Blasen und kleine Hautschäden, ähnlich einer Hautabschürfung.
Grad 3	Vollständiger Hautverlust	Verfärbung der Haut, offene Wunde. Das Gewebe an der betroffenen Hautstelle stirbt ab. Haut und Gewebe sind bis in die Tiefe hinein geschädigt. Die Schädigung kann bis auf die darunterliegenden Muskeln reichen.
Grad 4	Vollständiger Gewebeverlust	Vollständiger Gewebeverlust, tiefgreifende Wunde, Knochen, Sehnen oder Muskeln liegen frei.

Was kann man aktiv tun, um ein Druckgeschwür zu vermeiden?

- ➔ Risikofaktoren erkennen, vermindern und individuell entgegenwirken.
- ➔ Haut mehrmals täglich inspizieren auf Hautschäden oder Rötungen, werden Rötungen bemerkt, einen „Fingerdrucktest“ durchführen (Auf die gerötete Stelle drücken, bleibt die Rötung, ist das Risiko des Dekubitus akut und man muss mit entsprechenden Maßnahmen zur Druckentlastung entgegenwirken.). Täglich Hautpflege durchführen.
- ➔ Förderung der Eigenbewegung (Mobilität) des Betroffenen. Ist dies nicht möglich, muss man passiv Positionswechsel durchführen. Bei wenig Eigenbewegung auf ausreichend Druckentlastung achten, z.B. durch entsprechende Weichlagerungs-matratzen oder -sitzkissen.
- ➔ Kontrolle des Ernährungszustandes (möglichst abwechslungsreiche Kost und ausreichende Versorgung mit Vitaminen und Nährstoffen, etc.) Möglichst Über- oder Untergewicht vermeiden.
- ➔ Gute Flüssigkeitsversorgung (um die Austrocknung des Körpers zu verhindern)
- ➔ Auf den richtigen Sitz von Kleidung und Vorlagen achten, um Reibung und Druck zu vermeiden.
- ➔ Besonders bei reduzierten Schmerzempfinden Druck durch Fremdkörper auf der Haut vermeiden (z.B. durch Katheter Schläuche, Gegenstände im Bett oder Rollstuhl)

Haben Sie bei sich oder Ihrem Angehörigen ein Dekubitusrisiko oder sogar ein Druckgeschwür erkannt, wenden sie sich Bitte an Ihren Hausarzt und an das Pflegepersonal, damit entsprechende Maßnahmen abgesprochen werden können.